

GARTEN werkstatt Siegen



Im September 2023 hat die Gartenwerkstatt auf dem Erfahrungsfeld SCHÖNUNDGUT ihre Arbeit aufgenommen.

Die Gartenwerkstatt ist im Rahmen der Bundesförderung „Bildung – Wirtschaft – Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) Teil eines Kooperationsprojekts zwischen dem Katholischen Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. und der Diakonie Soziale Dienste gGmbH, das mit einem umfangreichen Beratungsangebot auf den Fischbacherberg zurückkommt.

Bereits im Mai 2023 wurde das Gebäude der Gartenwerkstatt feierlich eingeweiht und an die „Hoppmann Stiftung - Demokratie im Alltag“ durch die Universitätsstadt Siegen übergeben.



„Die neue Werkstatt soll einer weiteren Gruppe junger Menschen als Raum dienen, von dem aus sie sich bei der aktiven Weitergestaltung des Erfahrungsfeldes und dessen Pflege erproben können. Die auf diese Weise gewonnenen Erfahrungen sollen Orientierung geben für die nächsten Schritte in die weitere Lebens- und Berufswegplanung“, sagte Andrea Dittmann, Vorsitzende der Hoppmann-Stiftung.

Aufgrund der langjährigen und zuverlässigen Kooperation zwischen der Hoppmann Stiftung und dem Katholischen Jugendwerk Förderband wurde gemeinsam ein Konzept erarbeitet, auf dessen Grundlage die von Andrea Dittmann beschriebene Vision umgesetzt werden kann. Herausgekommen ist die Projektidee Gartenwerkstatt.

In der Gartenwerkstatt können sich junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren, die nach ihrer Schulpflicht Unterstützung beim Einstieg oder Wiedereinstieg ins Berufsleben benötigen, in den Bereichen Gartengestaltung und -pflege erproben.

Jährlich können bis zu acht Teilnehmende, vorzugsweise aus dem Stadtteil Fischbacherberg, in die Gartenwerkstatt aufgenommen werden.



Angesprochen sind junge Menschen die praktische Erfahrungen sammeln und neue Motivation für den nächsten Schritt gewinnen möchten. Dabei ist es egal, ob sie bereits eine Ausbildung oder Maßnahme abgebrochen haben oder vielleicht auch schon die Jugendwerkstatt besucht haben und im Anschluss noch nicht bereit waren, für einen Einstieg in die Arbeitswelt.

Pädagogisch begleitet werden die Teilnehmenden von Stefanie Benner (Projektleiterin der Jugend- und Gartenwerkstatt) und weiteren Mitarbeitenden.

Für die fachliche Anleitung im Garten ist Benedikt Meurer (Landschaftsgärtner und Gartentherapeut) zuständig.

„In einer naturnahen Umgebung können die Teilnehmenden erfahren, wie es ist, etwas selbst und mit den eigenen Händen zu (er)schaffen. Neben dem Umgang mit Werkzeugen und Materialien lernen sie dabei auch etwas über Naturkreisläufe und Themen wie Klima- und Umweltschutz, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen oder gesunde Ernährung“, erläutert Benedikt Meurer.

„Zudem erhalten sie Unterstützung bei der Entwicklung von persönlichen und beruflichen Zukunftsperspektiven. Wichtige Bausteine dafür sind eine klare Tagesstruktur, das gemeinsame Arbeiten an konkreten und sinnstiftenden Aufträgen, sowie regelmäßige Gespräche und die Auseinandersetzung mit den Themen und Problemen, die den Teilnehmenden das Leben bisher nicht leicht gemacht haben“ fügt Stefanie Benner hinzu.

Gemeinsam mit den jungen Menschen soll das Erfahrungsfeld „Schön und Gut“ weiter gestaltet werden. Zunächst wird verstärkt rund um das neue Werkstattgebäude gearbeitet. „Erste Idee ist die Anlage eines Gemeinschaftsgartens, der eingebettet ist in einen essbaren Waldgarten (Food Forest). Das ist ein zukunftsfähiges Konzept in Zeiten des Klimawandels“, so Benedikt Meurer.

Und Stefanie Benner ergänzt: „Im Gemeinschaftsgarten können Menschen aus dem Stadtteil künftig ihr eigenes Gemüse und Obst anbauen. Der Garten soll auch ein Ort der Begegnung sein und das Erfahrungsfeld als Naherholungsraum für die Menschen des Stadtteils weiter erfahrbar machen.“

Finanziert wird das Projekt über die Bundesförderung „Bildung – Wirtschaft – Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) und die „Hoppmann-Stiftung - Demokratie im Alltag“.

Neuer Wind auf dem Erfahrungsfeld SCHÖNUNDGUT

Benedikt Meurer

Benedikt Meurer ist ausgebildeter Landschaftsgärtner und Gartentherapeut sowie studierter Medienwissenschaftler. Bislang war er in der Gartenpflege für Privatkunden tätig und brachte in verschiedenen Projekten Kindern und Jugendlichen Garten und Natur näher. Er engagiert sich in den Netzwerken Urban Gardening und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Siegen-Wittgenstein. Gärtnerisch interessiert er sich besonders für die Gestaltung mit Pflanzen und Elemente der Permakultur. Das Erfahrungsfeld beschreibt Benedikt Meurer als „Off Location“. Für ihn ist es ein außergewöhnlicher Ort, der viele Möglichkeiten bietet, sich kreativ zu entfalten und gleichzeitig abseits des städtischen Trubels Ruhe in der naturnahen Umgebung zu finden. Er empfindet das gärtnerische Gestalten in und mit der Natur als eine heilsame Erfahrung, da man geerdet wird und sich wieder mehr als Teil der Umwelt begreift. Dieses Gefühl möchte er neben seinem Wissen auch den jungen Menschen in der Gartenwerkstatt vermitteln.



Esther Kaiser



Esther Kaiser ist studierte Sozialpädagogin und war bereits in unterschiedlichen Bereichen der Sozialen Arbeit tätig. Während und nach ihrem Studium in Siegen, hat sie in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und bei Trägern der Jugendhilfe gearbeitet. Zuletzt hat sie Schülerinnen und Schüler beruflich bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz begleitet.

Esther Kaiser ist selbst in Siegen verwurzelt und lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern im Stadtgebiet. Als Ausgleich zu ihrer pädagogischen Arbeit, ist sie gerne mit ihren Kindern und ihrem Mountainbike in der Natur unterwegs. Das Erfahrungsfeld beschreibt sie als Insel im Grünen, wo Vielfältigkeit und Interkulturalität zusammenkommen. Natur und Freiraum schaffen hier eine gute Basis für das ungezwungene Miteinander und das gemeinsame Erleben. Als pädagogische Mitarbeiterin der Gartenwerkstatt möchte sie junge Menschen dabei unterstützen, die Hürden des Lebens zu meistern und ein Gefühl des Selbstwerts und Selbstvertrauens zu entwickeln.

Texte & Bilder: kath. Jugendwerk Förderband

Stefanie Benner

Kurze persönliche Vorstellung:

Mein Name ist Stefanie Benner. Ich bin 46 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus dem benachbarten Hessen. Seit 23 Jahren lebe ich nun schon in Siegen. Das Studium der Sozialpädagogik hat mich hierher geführt. In meiner Freizeit engagiere ich mich als Gründungsmitglied und Vorstand im Verein Freunde und Förderer von NASCO e.V., der gegründet wurde, um eine Schule in Ghana zu unterstützen. (<https://www.freunde-und-foerderer-von-nasco.com>) Außerdem liegt mir der Tierschutz sehr am Herzen, insbesondere mache ich mich hier stark gegen das Leid spanischer Jagdhunde.

Stefanie Benner hat am 1. Oktober 2022 die Leitung der Jugendwerkstatt des katholischen Jugendwerks Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. auf dem Erfahrungsfeld SCHÖNUNDGUT der Hoppmann Stiftung auf dem Fischbacherberg übernommen.

Seit elf Jahren ist Stefanie Benner bereits beim katholischen Jugendwerk Förderband beschäftigt und hat schon in verschiedenen Projekten mitgearbeitet, zuletzt in der Schulsozialarbeit.

Für sie ist das Projekt Jugendwerkstatt eines der spannendsten Projekte von Förderband. Gerade die tolle Mischung aus Pädagogik und Handwerk hat es ihr angetan. Stefanie Benner liebt das Handwerk und das passt gut ins Bild, denn auf mich wirkt sie energievoll und zupackend.

Über sich selbst sagt sie: „Ich schaffe es gut, Leute zu motivieren“.



Das ist sicherlich eine wesentliche Begabung, wenn es darum geht, junge Menschen zu unterstützen, die sich schwer damit tun, sich an die Spielregeln von Schulsystemen oder Ausbildungsstellen zu halten und die noch einen Weg suchen, wie sie mit gesellschaftlichen Anforderungen umgehen sollen.

Das Projekt Jugendwerkstatt ist genau für diejenigen gemacht, die ins Wanken geraten sind, die in der Schule nicht oder nicht mehr zurecht kommen und die nicht so genau wissen, wo ihr Zug langrollen soll.

In der Jugendwerkstatt können Jugendliche Erfahrungen in den Bereichen Holz- und Metalltechnik oder Garten- und Landschaftsbau sammeln. Es wird fast wie in einem normalen Betrieb gearbeitet.

Einen wesentlichen Unterschied zu üblichen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen bildet allerdings die intensive Betreuung und Begleitung. Fragen, Probleme und Unsicherheiten der Jugendlichen werden aufgegriffen und ernst genommen.

Durch gezielte schulische Förderung in Kleingruppen werden die Teilnehmenden auf einen Schulabschluss vorbereitet.

„Die individuelle sozialpädagogische Begleitung sorgt dafür, dass die jungen Menschen ihre häufig problematische Lebenssituation in den Griff bekommen und das nötige Selbstvertrauen entwickeln, um an ihren persönlichen Zielen zu arbeiten.“

In der Regel sind die jungen Menschen für ein Jahr in der Jugendwerkstatt. Zu Beginn erarbeitet Stefanie Benner mit jedem Teilnehmenden individuelle Ziele für das eine Jahr. Das muss nicht immer zwingend das Erreichen des Schulabschlusses sein.

Für manchen ist das Erlernen einer Tagesstruktur die persönliche Herausforderung. „In der Jugendwerkstatt versuchen wir ohne Druck oder Sanktionen zu arbeiten, eben anders als die meisten Teilnehmenden das aus der Schule kennen.“ Die Jugendwerkstatt bietet als außerschulischen Lernort perfekte Bedingungen dafür. Bei allem Wohlwollen ist es Stefanie Benner sehr wichtig, dass die Jugendlichen sich an die Regeln der Jugendwerkstatt halten. Sie

hat eine klare Haltung und fordert respektvollen Umgang. Stefanie Benner freut sich schon auf das neue Projekt „Gartenwerkstatt“ mit dem Schwerpunkt Garten- und Landschaftsbau, welches am 01.09.23 gestartet ist. Das Gebäude für die Landschaftsgärtner ist schon länger fertig. „Jetzt ist der Startschuss gefallen und wir können endlich loslegen.“

Die neue Gartenwerkstatt richtet sich an nicht mehr schulpflichtige junge Menschen unter 27 Jahren, die praktische Erfahrungen sammeln und neue Motivation für den nächsten Schritt gewinnen möchten.

Mit diesem Projekt wird ein großer Schritt in Richtung Weiterentwicklung des Geländes des Erfahrungsfeldes SCHÖNUNDGUTTM getan.

Bei der Frage nach einem Wunsch antwortet Stefanie Benner:

„Es wäre schön, wenn die Teilnehmenden irgendwann für sich erkennen, dass es gut war, das eine Jahr in der Jugendwerkstatt!“

kh